

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1976)
Heft: 3

Rubrik: Frauentribunal

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauentribunal

ORGANISATION DES FRAENTRIBUNALS

Das internationale Frauentribunal ist Auftakt zu vermehrter Untersuchung der Situation der Frau in den verschiedenen Ländern. Es ist daher ganz klar, dass anlässlich der März-Konferenz noch nicht in allen Bereichen tiefergehende Untersuchungen soziologischer wie auch ideologischer Natur, bzw. Analysen etc. vorliegen; vielmehr ist das Tribunal Anlass, das bereits vorliegende Material zu sichten, einander zur Kenntnis zu bringen, sowie die schon bestehende Zusammenarbeit zu festigen, nach dem Motto der amerikanischen Feministinnen

INTERNATIONAL SISTERHOOD IS MORE POWERFUL !

Während vier Tagen des Tribunals werden gemäss vorläufigem Plan die verschiedenen Formen der Diskriminierung der Frau wie folgt dargelegt, und zwar nicht nur in der kargen Vermittlung von Information in Vorträgen, sondern auch durch Filme, Strassentheater, Cabarets, und dann insbesondere mittels der persönlichen Aussagen betroffener Frauen selbst (sog. Testimonies):

oekonomische Diskriminierung: dargelegt anhand der Darlegung der Arbeitsbedingungen der Frauen in verschiedenen Ländern, ihre Vermarktung als Reservarmee, namentlich die vermehrte Entlassung der Frauen in Zeiten angeblicher Krisen (hiez u auch die bereits bestehenden Möglichkeiten der Organisierung in den gewerkschaftlichen Frauenkommissionen, in Betriebsgruppen usw.), dann auch die Problematik der unentschädigten Hausarbeit.

Sexistische Diskriminierung: Vergewaltigung, deren 'Behandlung' durch die Justiz, Prostitution, forcierte Sterilisation, Porno. . . . ; Sanktionierung der sexistischen Diskrimination in den Gesetzen der verschiedenen Länder. Spezifische Arten der Tortur an weiblichen Gefangenen.

Missstände im Medizinalwesen: Diskriminierung der Frauen als Versuchskaninchen, schlechte medizinische Versorgung, Abtreibungsproblematik; geschlechtsspezifische Erziehung, Ausbildung usw.

Die übrige Zeit soll zur gemeinsamen Suche nach Lösungsmöglichkeiten, zur Aufstellung gemeinsamer Forderungen genutzt werden.

Das Treffen wird nicht nur ein Treffen europäischer und amerikanischer Frauen sein; vielmehr wurde versucht, auch Frauen aus der dritten Welt miteinzubeziehen. So nahmen an der internationalen Vorbereitungssitzung im März 1975 'Delegierte' aus folgenden Ländern teil:

(Es ist in diesem Zusammenhang vielleicht nochmals in Erinnerung zu rufen, dass die Idee, ein Frauentribunal zu veranstalten, anlässlich eines internationalen Frauenlagers in Femø aufgebracht wurde. Dieses Thema wurde dann in einer Arbeitsgruppe am 1. Internationalen Frauenkongress in Frankfurt, im November 1974, wieder aufgegriffen und ernsthaft diskutiert sowie die Vorbereitungskonferenz von Paris, März 1975, geplant.)

Norwegen, Dänemark, Holland, England, Irland, Belgien, Frankreich, Schweiz, Oesterreich, Italien, Spanien, Portugal, sowie einige Frauen aus südamerikanischen Ländern, in Kontakt stehend mit Portugiesinnen, Kanada, Amerika, dann Saudiarabien, Australien, Aegypten.

Nachträglich wurden Kontakte zu Japan, Israel, Indien, zur Türkei sowie zu einzelnen afrikanischen Staaten geknüpft. Insgesamt werden in Brüssel an die 40 Länder am Tribunal vertreten sein.

Aufgabe der nationalen Gruppen ist es, über das Ziel des Frauentribunals zu informieren sowie auch über die einzelnen geplanten Veranstaltungen. Dann in ihren Ländern im Bereich des Möglichen Untersuchungen über die Situation der Frauen zu starten und schon vorhandenes Material zu sammeln; zusätzlich sollten je für diese Länder spezifische Fälle dargelegt werden und zu deren Verständnis die kulturellen, politischen und ökonomischen Hintergründe aufgezeigt werden. (z.B. Geburtenkontrolle in Irland, wo bereits der Import von Verhütungsmitteln unter Strafe gestellt wird.)



Die Frauendelegation (40 Frauen) aus der Schweiz wird nach dem Tribunal in der Frauenzytig Nr. 4 ausführlich über ihre Erlebnisse und Erfahrungen berichten.

Im Tribunal-Programm ist vorgesehen, dass an jedem Tag ein bestimmtes Thema behandelt wird. Neben den Hauptveranstaltungen gibt es auch Parallelveranstaltungen, Workshops etc.

Die Schweiz wird mit den Themen Entlassungen, Fremdarbeiterinnen und Abtreibung aufzeigen, wie sich die Probleme bei uns darstellen.



TRIBUNALFEST

Zur Finanzierung des Frauentribunals in Brüssel am 4. - 8. März 1976 organisierte das nationale Koordinationskomitee und die FBB Zürich eine grosse Bilderversteigerung mit anschliessendem Fest im Limmathaus. Für Kinder, Frauen und Männer spielten u.a. Künstler vom Neumarkt-Theater Szenen aus dem Kroetz-Stück und sangen Nostalgielieder, die leider im Trubel ziemlich untergingen (ich bekam es mit und hatte Riesensplausch. Anmerk.d.V.) Aus Bern kam das Cabaret "Linggi Schnurre" und auch der Film von F. Gonseth gefiel dem zahlreichen Publikum. Den grossen Hit bei den über 700 Besuchern war die Roy King Dixiland Band, das Trio Grande, Guy Magey und nicht zuletzt die Gruppe Razzia, die mit einem eigens komponierten Patriarchenlied auftraten.

Rund 50 Künstler aus der ganzen Schweiz stellten ihre Bilder, Zeichnungen, Fotos etc. für das Frauentribunal zur Verfügung. Der Erlös entsprach zwar nicht den Erwartungen brachte aber doch an die Fr. 3000.-- zusammen. Sehr gut verkauften sich die selbstangefertigten, bedruckten Halstücher und andere Sachen, z.B. Schmuck, Posters, Brote und Guetzli mit Feministinnenzeichen. Ein riesiges Angebot an guter Frauenliteratur zeigte auf, dass es endlich eine ernstzunehmende Alternative gibt. Speziell die Französinen mit dem Verlag in Paris warteten mit vielen interessanten Titeln auf. Die Bücher können übrigens weiterhin über uns bezogen werden, und bei Mireille Telefon 46 38 51 bestellt werden (siehe Bücherliste). Auch Schmuck kann über Maya Telefon 51 74 58 ab 20.00 Uhr nachbestellt werden (siehe Kasten).

Die Organisation der Bilderversteigerung und des Festes hat dem Komitee viel Arbeit, Aerger aber auch eine Menge an Erfahrungen gebracht. Da wir die Erfahrungen nicht für uns behalten wollen, werden wir in Kürze ein Arbeitspapier ausarbeiten um anderen Frauen die Arbeit zu erleichtern. Die Abrechnung über das Tribunal-Fest kann nach Wunsch eingesehen werden. Kontakt über Telefon 23 27 10 ab 17.00 Uhr.